

	<b>Objekt:</b> Beil
	<b>Museum:</b> Städt. Hellweg-Museum Geseke Hellweg 13 59590 Geseke 0152 33 59 33 72 <a href="mailto:info@arens-glasgestaltung.de">info@arens-glasgestaltung.de</a>
	<b>Sammlung:</b> Archäologie / Ante, Handwerk
	<b>Inventarnummer:</b> 0000.675

## Beschreibung

Dieses längsgestreckte, leicht trapezförmige Beil hat quer einen rechteckigen Querschnitt. Dabei weisen die breiten Seiten eine leichte Wölbung auf. Der Nacken ist stumpf und die Schneide flach gewölbt.

Diese eckige Form des Beiles ist typisch für das späte und auslaufende Neolithikum. Gefunden wurde das Beil 1939 (oder früher) süd-östlich des Pfennigsteichs in der Hölter Heide bei Geseke.

## Grunddaten

Material/Technik:	Diabas / behauen & geschliffen
Maße:	H 3,2 cm; B 4,9 cm; T/L 11,6 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	Neolithikum (5500-2000 v. Chr.)
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Geseke

## Schlagworte

- Beil
- Diabas
- Steingerät
- Werkzeug

## Literatur

- Cichy, Eva; Zeiler, Manuel; Baales, Michael (2017): Die älteste Besiedlung Gesekes nach archäologischen Quellen; in: Geseke. Geschichte einer westfälischen Stadt. Band 1, S. 49-77.. Münster, S. 51f
- Lüüs, Edgar; Verein für Heimatkunde e.V. Geseke (Hrsg.) (o.J.): Geseke in den ältesten Urkunden, Archäologische Funde und schriftliche Dokumente. Geseke, S. 77ff